

Himmelsfunken.

Gedicht von J. P. Silbert.

Franz Schubert D 651

Langsam.

Februar 1819.

Der 0 - dem
Wie löst sich

pp

pp

Got - tes v
ä - ther -

die Sehn -
de schwe -

musication
click for more

sucht wach;
res Band!

das
Die

trunk' - ne
heil' - ge

Herz ver -
Thrä - ne

18

geht quillt, in ach, wunder - sü - ssem Ach, Land, das die

24

trunk' ne Herz ver - geht in wunder - sü - ssem
heil' - ge Thrä - ne quillt, ach, nach des Him - mels

musicalion
click for more

30

Ach.
Land.

Wie mächtig hebt das Herz
Sich zu den blauen Höh'n!
Was macht vor süßem Schmerz
Es ach so zart vergehn?

O süßer Hochgenuss!
Mild wie des Himmels Thau
Winkt Gottes Feiergus
Hoch aus dem stillen Blau.

Und das verwaiste Herz
Vernimmt den stillen Ruf,
Und sehnt sich heimathwärts
Zum Vater, der es schuf.

Type: Sheet music

Título: [Imágenes nocturnas](#)

Compositor: [Franz \(Peter\) Schubert](#)

Época: Romanticismo

Tema: .Misceláneas

Categoría: Canciones (mundanas)

Dificultad: Mittel

Instrumentación Grupo: Voz sola con un instrumento

Arrangement: Solo>sop+Piano

Instrumentación: Canto solo>soprano(1),Piano = Pno(1)